

## Redebeitrag Attac Reutlingen zum Alternativen Neujahrsempfang, 27.01.2008

Ich möchte mit einem Beschluss des Bundesverfassungsgerichts zum Energiewirtschaftsgesetz aus dem Jahr 1984 beginnen, der da lautet:

"Die Energieversorgung gehört zum Bereich der Daseinsvorsorge und ist eine Leistung, deren der Bürger zur Sicherung einer menschenwürdigen Existenz unumgänglich bedarf."

In diesem Beschluss wurde einer elementaren gesellschaftlichen Tatsache Rechnung getragen: dass wir, so wie wir heute leben (müssen), abhängig von einer zuverlässigen Energieversorgung sind. Diese Abhängigkeit ist heute, im Jahr 2008, jedoch ein höchst verlässliches Instrument für obszöne Gewinnsteigerungen zum Wohle großer Kapitalanleger und Konzerne geworden.

- 4 große Energiekonzerne – RWE, E.ON, EnBW und Vattenfall - haben Deutschland unter sich aufgeteilt, 80% der Stromversorgung liegen in ihren Händen.
- Sie realisieren Eigenkapitalrenditen in schwindelnden Höhen von bis zu 31% (RWE 2006).
- 11 Mrd. Euro betragen die Reingewinne der 4 Energiekonzerne im letzten Jahr.
- Diese Gewinne fließen zu großen Teilen in internationale Unternehmensaufkäufe, Managergehälter und in die Taschen von Großaktionären.
- Nur ein geringer Teil wird in die Netz-Infrastruktur und den Ausbau umweltfreundlicher und dezentraler Technologien investiert.

Von Daseinsvorsorge im Sinne des eingangs zitierten BVG-Beschlusses von 1984 kann angesichts dieser Gewinnverwendung wohl kaum die Rede sein. Erst recht nicht, wenn man bedenkt, dass jährlich 800.000 Menschen aufgrund der explodierenden Strom- und Gaspreise ihre Rechnungen nicht mehr bezahlen können und ihnen deshalb der Strom oder die Heizung abgestellt wird.

Die Energiekonzerne sind aber nicht nur asoziale Preistreiber, sondern auch Klimakiller, die einer echten Energiewende im Weg stehen: Sie setzen auf den Neubau von 24 Kohlekraftwerken, die noch mehr CO<sub>2</sub> in die Luft jagen werden. Darüber hinaus fahren sie riesige Gewinne ein, indem sie Atomstrom aus abgeschriebenen Schrottreaktoren billig produzieren und teuer verkaufen.

Dieser Alternative Neujahrsempfang steht unter dem Motto: "Unsere Visionen für 2008".

Vision kommt von lateinisch: videre = sehen.

Und wir wollen nun ganz genau hinsehen – und über die im Augenblick gegebenen Verhältnisse hinaus weitersehen. Auch hier, vor Ort, wo sich der lokale Akteur der Energiewirtschaft mit dem Adjektiv "fair" etikettiert.

In diesem "Fair" steckt ein guter Teil EnBW – und damit: Konzerninteressen – drin.

Kann dieses "Fair" dann überhaupt fair sein?

Unsere Vorstellungen von Fairness sind:

- Wir wollen eine Energieversorgung, die sich an den Bedürfnissen der Menschen orientiert und nicht an Gewinnmaximierung.
- Eine Energieversorgung, die transparent ist und der öffentlichen demokratischen Kontrolle unterliegt, d.h. eben nicht privatisiert ist.
- Die umweltfreundlich und zukunftsorientiert ist und die statt auf Atomkraft und Kohle auf erneuerbare Energien setzt.
- Die alles tut, um das Netz sicher, intakt und auf dem neuesten Stand zu halten.
- Und eine regionale Energieversorgung statt langer, energieverzehrender Netze.

Unsere Vision:

"Die regionale Presse meldet: Reutlingen - die kleinste Großstadt Deutschlands - wird zum größten Energieselbstversorger mit den neuesten Methoden regenerativer Energiegewinnung, gesteuert und kontrolliert von den Bürgerinnen und Bürgern - ohne Konzernbeteiligung".